Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

vier Wochen später zur Landung eines englisch-französischen Expeditionskorps an der Südspitze der Halbinsel Gallipoli.

Die Hoffnungen, daß Italien dem Beispiele der Türkei folgen werde, waren unterdessen schon völlig geschwunden. Trotz der seinen Verbündeten bei Kriegsbeginn gegebenen Zusicherung wohlwollender Neutralität hatte selbst der als Dreibundfreund geltende Außenminister Marchese San Giuliano schon zu Anfang August Fühler über den Preis ausstrecken lassen, der dem Königreich im Falle eines Anschlusses an die Entente winken konnte[1]). San Giuliano starb wenige Wochen später. Sein Nachfolger Sonnino war in den Tagen des Kriegsausbruches noch eindringlich für die Erfüllung der Dreibundpflicht eingetreten. Doch am 11. Dezember, unmittelbar nach der für das Habsburgerreich so unglücklichen Schlacht bei Arangjelovac, durfte sich mit seiner Zustimmung der Ministerpräsident Salandra öffentlich zum „sacro egoismo" bekennen. Gleichzeitig griff Italien die Kompensationsansprüche wieder auf, die es schon bei Kriegsbeginn unter Berufung auf den Artikel VII des Dreibundvertrages gegenüber der Monarchie geltend gemacht hatte. Damals waren diese Ansprüche von Wien noch nicht anerkannt worden. Trotzdem hatte man dort schon gute Miene zum bösen Spiel gemacht, als die Italiener am 30. Oktober auf der Insel Saseno gelandet waren, und man änderte diese Haltung auch nicht, als zu Weihnachten Valona von italienischen Abteilungen besetzt wurde. Kurz darauf sollte Italien seine Maske vollends lüften, indem es, gewiß entgegen dem Sinne des Dreibundvertrages, Ansprüche auf altösterreichisches Gebiet erhob. Das Verhalten Italiens erweckte bei den Verbündeten um so mehr Sorge, als es nach allen Erfahrungen auf Rumänien zurückwirken mochte[2]).

Auch in Bulgarien ließ die Entente im Winter 1914/15 alle Minen springen, obgleich die maßgebenden Kreise des Landes aus Gegnerschaft gegen Rumänien und Serbien von Kriegsbeginn an den Mittelmächten zuneigten. Aber die Diplomatie der Mittelmächte behielt die Oberhand, wenn auch die öst.-ung. Niederlage in Serbien der bulgarischen Regierung Zurückhaltung auferlegte. Dagegen arbeitete in Griechenland der Ministerpräsident Venizelos vom ersten Tage an für den Anschluß an die Entente, die mit glänzenden Versprechungen nicht sparte. Aber der deutschfreundliche König Konstantin, ein Schwager des Deutschen Kaisers, entließ Venizelos im März 1915 zum ersten Male, weil er mit dessen Politik nicht einverstanden war.

[1]) Das Zaristische Rußland im Weltkriege (Berlin 1927), 263 ff.

[2]) Vgl. Bd. I, 313.